

Schulelternbeiratssitzung am 11.2.09, von 19:35 bis 22:00 Uhr

Tagesordnung

TOP 1: Bericht des Schulelternbeirats

TOP 2: Bericht der Schulleitung – Frau Balsler

TOP 3: Bericht aus dem Schulentwicklungsausschuss – Herr von Edlinger

TOP 4: Kommunikation Eltern - Lehrer

TOP 5: Verschiedenes

Zusammenfassung

TOP 1: Bericht des Schulelternbeirats

Frau Bunkenburg

Begrüßung der Anwesenden, insbesondere Frau Balsler, unsere neue Schulleiterin seit dem 1.11.2008, zu unserer ersten gemeinsamen Sitzung.

Aktivitäten des Schulelternbeirats

Mit Herrn Rau, Fachbereichsleiter 3, hat Frau Bunkenburg im letzten Jahr weitere zweitägige Fortbildungsmodulare der Heraeus-Stiftung besucht. Dies wird sich im Mai fortsetzen und im Herbst mit einer Abschlusspräsentation in Hanau enden. Dieses Seminar beschäftigt sich im weiteren Sinn mit dem Thema „Veränderung und Innovation im Kontext der Schule – Gesprächsführung“. Für die HUS setzen sie sich inhaltlich dabei unter anderem damit auseinander einen Weg zu finden, um die **Schulvereinbarung** mit Leben zu füllen und im Schulalltag besser zu verankern. Im Schulentwicklungsausschuss wird die Arbeit an dem Projekt in Kürze einfließen.

Dankenswerterweise unterstützen im **Schulentwicklungsausschuss** Frau Kühl und Frau Werner Frau Bunkenburg bei der Mitarbeit der Elternschaft.

Bei einer Veranstaltung in Arnoldsheim im Taunus über zwei Tage im März „**Demokratie lernen**, Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Schule und Kommune“ können unter anderem Schüler mit Politikern diskutieren, bezüglich Klassenrat, Mediation etc. Diese Thematik wird von Herrn von Edlinger (TOP3) aufgegriffen. Falls Interesse auf Elternseite besteht, bitte melden.

Frau Dr. Schöchle nimmt an der **Tansania-Basar**-Vorbereitungsgruppe teil und unterstützt das Lehrerteam um Herrn Schilling und Familie von Wangenheim.

Frau Dr. Schöchle hat auf der **HUS Homepage** den **Elternbereich** gestaltet. Über den Link <http://www.humboldtschule-hg.de/HUS-Eltern/ElternStart.php> gelangen Sie auf die Elternseite, oder über den Einstieg über die HUS Homepage www.humboldtschule-hg.de und einen Klick auf den roten Elternbutton rechts oben. Auf dieser Seite werden Informationen bezüglich der Elternarbeit sowie Emails, Einladungen und Protokolle eingestellt werden. Ferner gibt es Links zu Themen der HUS-Homepage (mit dem roten Button können Sie auf die Elternseite zurückkehren) sowie interessante externe Links. Sollten Sie weitere inhaltliche Anregungen haben, bitte wir sie uns mitzuteilen. Auch Hinweise, die HUS-Homepage betreffend, nehmen wir gerne entgegen und leiten sie weiter.

In Zusammenarbeit mit den Beratungslehrern organisieren Herr Dietrich und Frau Bunkenburg einen **Sucht- und Alkoholpräventionstag** für die 10ten Klassen Anfang März. Dabei werden Vertreter der Verkehrswacht, der Sucht- und Jugendberatung, der Polizei, des Roten Kreuzes, etc. teilnehmen. Ca. 12 Stationen werden von 170 Jugendlichen durchlaufen, bei denen rechtliche Aspekte im Straßenverkehr, erste Hilfe, etc. sowie ein Crash-Auto auf dem Schulhof gezeigt werden. Am 4. März, von ca. 8 bis 13 Uhr ist Elternhilfe, nicht nur aus den 10ten Klassen, zur Unterstützung der Stationen und der (nicht alkoholischen) Cocktailbar sehr willkommen. Interessierte mögen sich bitte melden. Außerdem dankt Herr Dietrich der Firma Rapps und Firma Rosbacher für ihre Unterstützung.

Im Rahmen von **HUS topfit**, im Verbund der gesundheitsfördernden Schulen Hochtaunus, wird im März ein Vortrag im Kurhaus stattfinden. Nähere Informationen werden folgen.

Frau Bunkenburg und Frau Dr. Schöchle nehmen von Seiten des SEBs an der **Schulkonferenz** teil. Einen Dank an alle weiteren Elternvertreter, die ebenfalls in der Schulkonferenz mitarbeiten.

Frau Bunkenburg bedankte sich bei den teilnehmenden Eltern an den **Fachschaftssitzungen** und bat die Emailadressen für Einladungen und Protokolle zu hinterlegen, damit sie die Fachschaftssprecher erinnern kann, die Eltern in den Verteiler aufzunehmen. Zusätzlich wird Frau Bunkenburg versuchen an möglichst vielen Sitzungen selbst teilzunehmen, damit ein direkter Austausch möglich wird.

Ferner dankte Frau Bunkenburg bei Frau Balsler für die wöchentlichen Treffen und damit das Interesse an der Arbeit des Schulelternbeirats.

TOP 2: Bericht der Schulleitung

Frau Balsler

Frau Balsler ist ausgebildete Gymnasiallehrerin in Deutsch sowie Politik und Wirtschaft. Sie hat an Frankfurter Gymnasien unterrichtet und gearbeitet, zuletzt in der Schulleitung eines Oberstufengymnasiums. Ferner war sie im Schulamt Frankfurt als Fachberatung für Deutsch und Fremdsprachen und damit für die Qualitätssicherung und Unterrichtsentwicklung zuständig. Sie hat sich mit der Einführung des Landesabiturs, Bildungsstandards und Vergleichsarbeiten befasst. Deshalb ist sie für die Themen, die jetzt auf die Humboldtschule zukommen, gut gerüstet. Aus ihrer Erfahrung relativiert sich so manche Angst vor Unbekanntem seitens der Lehrer und der Eltern mit der Kenntnis der Dinge. Ferner verbirgt sich hinter diesen Entwicklungen etwas Positives für die Schüler.

Zielvereinbarungen

Instrumente

- Ziele festlegen
- Zeitraum bestimmen

für wichtige Bereiche

- Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns (Schüler)
- Entwicklung der Medienkompetenz (Lehrer)
- Förderung des eigenverantwortlichen Lernens (Schüler)

z.B. selbständiges Aneignen des Lernens soll in der Jahrgangstufe 13 maximal vorhanden sein

Mit den Zielvereinbarungen befassen sich die Schulleitung, der Schulentwicklungsausschuss, die Gesamtkonferenz und der Schulelternbeirat. Das Institut für Qualitätssicherung (IQ) kommt alle vier Jahre und evaluiert das Erreichte. Die Thematik des ersten Bereichs wird Herr von Edlinger (TOP 3) noch ausführlicher darstellen.

Aufsichtsregelungen

- Pausenhalle muss in der 1. und 2. Pause geräumt werden, außer bei Regen
- Lärmpegel: extrem laut und bei einer Überprüfung gesundheitsschädlich
- Raumgröße: es ist zu eng wegen der steigenden Schülerzahl an der HUS, Planung der Halle für 1000 Schüler, heute sind es 1700,
- Luft: Bei Untersuchungen der Gesundheitsämter hat sich ergeben, dass sich in der Luft in den Unterrichtsräumen häufig so viele Schadstoffe ansammeln, dass es gesundheitsgefährdend ist. Die Kinder verbringen häufig den ganzen Tag im Gebäude, wenn sie in den Pausen nicht an die frische Luft gehen. Das ist äußerst ungesund.
- Sicherheit: die hohe Schülerdichte ist gefährlich, es gab Unfälle in der Halle
- Regeln vermitteln: Frau Balsler bittet die Eltern, zu Hause dafür zu werben, auf den Schulhof zugehen und zu spielen oder spazieren zu gehen und sich draußen aufzuhalten.

Frau Balsler bittet die Elternbeiräte dies an die Eltern der Klasse weiterzugeben.

Herr Dietrich hat als Elternvertreter an der Arbeitsgruppe für die Pausenregelung mitgewirkt, ferner haben sich Lehrer beteiligt. Schülerbeteiligung war vorgesehen, erfolgte jedoch nicht. Die Gruppe hat die neue Regelung vorgeschlagen, da die momentane Situation (Lärmpegel, Überfüllung der Halle durch die gestiegene Anzahl der Schüler) nicht mehr zu verantworten war.

Im Anschluss gab es eine Möglichkeit für die Elternbeiräte zur Aussprache. Folgende Punkte fanden Erwähnung: frische Luft sei für die Kinder gut, Toilettengänge sind nicht möglich, Kiosk ist überfüllt, Gefahr der Erkrankung bei feuchtkaltem Wetter, wenn die Schüler angeschlagen sind (Grippezeit), Platzfrage auf dem Schulhof, geringe Attraktivität des Schulhofs, keine Sitzmöglichkeiten auf dem Schulhof, Recht auf Selbstbestimmung der Kinder, wo sie sich aufhalten wollen, Eindruck bei den Eltern, dass auch nicht alle Lehrer hinter der neuen Regelung stehen.

Laut Frau Balsler haben die Kinder selbstverständlich die Möglichkeit in der Pause die Toilette, den Kiosk zum Einkaufen, das Sekretariat oder Lehrer im Lehrerzimmer aufzusuchen. Außerdem weist sie daraufhin, dass es sich bei dieser Regelung um einen Lernprozess auf allen Seiten handelt, bis sich die neuen Regelungen eingespielt haben.

Bezüglich der Schulhofumgestaltung möchte Frau Balsler, dass über die SV-Sitzungen die Klassen-sprecher und somit die Schüler aufgefordert werden sich zu überlegen, wie ein schöner Schulhof nach dem Umbau des D-Gebäudes aussehen könnte, um mit den Schülern eine richtig gute Konzeption für die vorhandene Schulhoffläche zu erstellen.

Umzug

Im März beginnt der Umzug in die Container und ab dem 20.4. wird mit dem Umbau des D-Baus begonnen. Container werden auf dem Schulhof der Feldbergschule stehen, weitere vor der Feldbergschule zur Urseler Straße. In den Containern soll nur die Oberstufe unterrichtet werden. Der Umzug, die Räume, müssen geplant werden. Kunst, Physik, Chemie, etc. muss untergebracht werden, der Fachunterricht soll während des Umbaus weitergehen.

Aus dem 1,7 Milliarden Sonderinvestitionsprogramm soll in Schulbauten investiert werden, sodass im Anschluss an den Umbau über weitere Baumaßnahmen nachgedacht werden sollte, z.B. E-Bau, Schulhof, Fröhlinghalle.

In der Halle stehen Pläne vom neuen Gebäude. Auch werden die naturwissenschaftlichen Räume vollständig neu eingerichtet werden.

Mensa

Während des Umbaus wird die Mensa in dem Musikraum hinter der Aula in der Nähe zur kleinen Küche im C-Bau vorübergehend untergebracht.

Naturwissenschaftlicher Unterricht

- Verstärkung des naturwissenschaftlichen Unterrichts
- Modelle in der Diskussion
- Ergebnisse der letzten Jahre
- Bildungsstandards
- Förderung von Schülern im naturwissenschaftlichen Bereich

Der naturwissenschaftliche Fachbereich 3 arbeitet daran in den Eingangsklassen Qualifikationen und Fähigkeiten aufzubauen.

Lernstandserhebungen

- 6. März, Mathematik Jahrgang 6
- 5. März, Englisch Jahrgang 8
- Hintergründe: Es werden keine individuellen Ergebnisse erhoben, sondern wo die Klassen stehen; daraus können Rückschlüsse gezogen werden, was besser gemacht werden kann.
- HUS nimmt teil: Die Lehrer werden die Schüler darüber informieren.

Wahlunterricht

- Einführung in diesem Jahr: Entschluss im September 2008, dass statt Wahlpflichtunterricht Wahlunterricht eingeführt wird.
- Wahlunterricht muss angeboten werden
- Profilverstärkung
- bisher Wahlpflichtunterricht (WPU)
- Förderung

Der Erlass sieht auch Differenzierungsangebote vor, es wird ein größerer Spielraum für die einzelnen Schulen gegeben:

- 3. Fremdsprachen
- naturwissenschaftlicher Unterricht

- Module zur Förderung in bestimmten Bereichen, z. B. bei Mathematikdefiziten
- Förderung von Begabten/Interessierten
- Entlastung von Musikklassen (da deutlich mehr Stunden als andere Schüler)

Es kann jedoch nur das angeboten werden, was personell von der HUS abgedeckt werden kann. Schüler der Klassenstufen 5-9 müssen 5 Stunden Wahlunterricht in dieser Zeit nachweisen, damit ist das Pensum abgedeckt. Sie können zwischen verschiedenen Bereichen wählen. Wahlunterricht ist nicht versetzungsrelevant, außer bei Fremdsprachen.

TOP 3: Bericht aus dem Schulentwicklungsausschuss

Herr von Edlinger

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Schulinspektion durch das Institut für Qualitätssicherung (IQ) gibt es Zielvereinbarungen zwischen der HUS und dem Staatlichen Schulamt. Die Zielvereinbarungen wurden und werden nach Beauftragung durch die Gesamtkonferenz von zwei Ausschüssen im Schulentwicklungsausschuss erarbeitet.

Herr von Edlinger hat Maßnahmen zur Umsetzung der Zielvorgabe „**Stärkung des eigenverantwortlichen Arbeitens und Handelns der Schüler außerhalb des Unterrichts**“ vorgestellt (siehe Anlage). Bisher haben die 5. Klassen wöchentlich eine Klassenleiterstunde, und die Oberstufe 14-tägig eine Tutorenstunde, durch die Lehrer/Tutoren geleitet.

Eigenverantwortliches Handeln hat mit Demokratisierung zu tun. Heranwachsende identifizieren sich immer weniger mit Demokratie. Es hat jedoch eine gesellschaftliche und auch berufsbezogene Relevanz eigenverantwortlich zu Erfolgen/Misserfolgen zu stehen.

Deshalb sollen Möglichkeiten für Schüler geschaffen werden, in schülerorganisierten Stunden, unter Aufsicht des Klassenlehrers, eigenverantwortlich Themen die Klasse, Schule etc. betreffend zu diskutieren. Als Maßnahmen zur Umsetzung dieser Zielvorgabe ist angedacht, eine 14-tägige **SV-Stunde** für die Klassen 6-9 nach G8 sowie Klassen 6-10 nach G9 einzuführen. Ab dem nächsten Schuljahr soll sie rotierend in den Fachunterrichtsstunden stattfinden, die Termine werden zu Beginn des Schuljahres festgelegt. Ferner ist vorgesehen, dass in dieser SV-Stunde der **Klassenrat** tagt. Eine Schulvereinbarung zum Klassenrat der Arbeitsgruppe des Schulentwicklungsausschuss (siehe Anlage) wurde von Herrn von Edlinger vorgestellt. Vorgesehen ist, dass die Klassensprecher die Festlegung der Tagesordnung und der Moderation übernehmen. In einem weiteren Schritt sollen die Aufgaben des Klassensprechers in einem Leitbild dokumentiert werden und es soll ein entsprechendes **Klassensprecher-training** geben. Neben den Schulsprechern und der SV haben auch Elternvertreter in dem Ausschuss mitgearbeitet bzw. sind noch dort tätig (Frau Werner und Frau Kühl).

Erfolge an anderen Schulen gibt es bereits seit den 70er Jahren. Sicher wird es neben Erfolgen auch Misserfolge geben, aber der Weg ist das Ziel, um über Diskussionen auch zur Gesprächsführung innerhalb einer Klasse zu Ergebnissen zu kommen.

Herr von Edlinger bat die Elternbeiräte, dies auf den Elternabenden an die Eltern weiterzugeben, um ein Bewusstsein dafür bei den Schülern zu wecken, auch im Hinblick auf die Kriterien für die zukünftige Klassensprecherwahl.

Zielvereinbarungen nach der Schulinspektion durch das IQ

Stärkung des eigenverantwortlichen Arbeitens und Handelns der Schülerschaft

- Stärkung der Schüler innerhalb des Regelunterrichts
- Stärkung der Schüler außerhalb des Regelunterrichts

Entwicklung der Methodenkompetenz durch Methodenvielfalt im Unterricht

- Vervollständigung und Umsetzung des Methodencurriculums Jahrgang 5-7

Förderung des eigenverantwortlichen Lernens der Schülerschaft im Unterricht

- Prüfung eines Konzepts zur Stärkung eines lernförderlichen Klimas
- Programm zur Verstärkung der Schulvereinbarung
- Einführung einer Feedback-Kultur im Lehr-/Lernbetrieb
- Förderung von offenem Unterricht
- Teilnahme an außerunterrichtlichen Aktivitäten

In der anschließenden Aussprache wurde von Elternseite bedauert, dass der Methodenordner in Klasse 8-9 nicht weitergeführt wird. Herr von Edlinger hat jedoch darauf verwiesen, dass alle Schul-

bücher Kriterien zum methodenorientierten Arbeiten beinhalten. Eine Methodenwoche findet für die 11ten Klassen in der Fahrtenwoche statt. Unter folgendem Link auf der Homepage www.humboldtschule-hg.de/HUS-Schulleitung/RAU/Paedagogisches_Konzept.php wurden die Pädagogischen Konzepte zusammengefasst. Ferner können sich Eltern auf Elternabenden das Konzept z.B. durch den Klassenlehrer vorstellen lassen.

TOP 4: Kommunikation Eltern – Lehrer: Möglichkeiten für eine konstruktive Zusammenarbeit

Bei dieser Diskussion kam zum Vorschein, dass es teilweise sehr gut und teilweise gar nicht gut läuft. Dies wurde auf die Individualität der Beteiligten zurückgeführt. In Anbetracht, dass Eltern und Schule einen gemeinsamen Erziehungsauftrag haben, welches auch in der Schulvereinbarung zum Ausdruck kommt, sollten alle an einem Strang ziehen. Bei aufkommenden Problemen gilt das Prinzip der kurzen Wege, der Erreichbarkeit. Einige Eltern haben jedoch den Eindruck, dass einzelne Lehrer an einer Kommunikation nicht interessiert sind und, dass manche Lehrer sehr spät oder gar nicht bei Problemen auf die Eltern zugehen. Verwirrend ist auch die Vielfalt der unterschiedlichen Erreichbarkeit der einzelnen Lehrer, per Email, per Telefon, per Anruf im Sekretariat und Zettel ins Fach, per Anruf im Lehrerzimmer oder per Zettel/Ranzenpost durch die Kinder. Wobei letzte Möglichkeit je nach Situation und Lehrer von manchen Kindern nicht gerne übernommen wird. Als Fazit kann festgehalten werden, dass seitens der Eltern der Wunsch besteht, dass einerseits jeder Klassen- und Fachlehrer zumindest den Elternbeiräten mitteilt, wie, über welche Wege und zu welcher Zeit er erreicht werden kann und andererseits, dass bei aufkommenden Problemen die Lehrer auf die Eltern, zumindest die Elternbeiräte zugehen. Frau Balsler verwies auf die Notwendigkeit des konstruktiven Dialogs zwischen Eltern und Schule und ihre Bereitschaft dazu, zeitnah wird der SEB gemeinsam mit Frau Balsler klären welche Bedingungen an der HUS eventuell geschaffen werden müssen, um dies noch besser zu gewährleisten.

TOP 5: Verschiedenes

Das Schulamt in Friedberg hat einen neuen Auftritt: www.schulamt-friedberg.hessen.de. Einerseits gibt es Hinweise zu Downloads für Schüler und Eltern, andererseits auch Informationen zu Schüleraustausch oder zu Wettbewerben. Burg Fürsteneck bietet im Sommer 2009 wieder die Schülerakademie für überdurchschnittlich begabte Schüler der 10ten Jahrgangsstufe unter www.hsaka.de an. Für Interessierte möchten wir auf einen Artikel in der Taunuszeitung über Cybermobbing hinweisen. (siehe Anlage)

2. März 2009

gez. Dr. Sabine Schöchle

Anhang: - Schulvereinbarung zum Klassenrat
 - Zielvereinbarungen zur "Stärkung eigenverantwortlichen Handelns der Schülerinnen und Schüler"
 - Informationen zu Cybermobbing